



Ein Wort zuvor

Liebe ErstkommunionhelferInnen,

Ihr Kind feiert in diesem Jahr zum ersten Mal die intensivste Gemeinschaft mit Jesus Christus in der Eucharistie. Durch Ihre Mithilfe bei der Vorbereitung Ihres Sohnes / Ihrer Tochter auf die erste heilige Kommunion drücken Sie aus, wie wichtig Ihnen selber dieses Fest ist.

Wir sagen Ihnen jetzt schon **ein herzliches Vergelt's Gott für Ihren Dienst**. Daß Sie dadurch selbst ein Stück im Glauben wachsen, die Nähe Jesu spüren und dabei Freude empfinden, wünschen wir Ihnen von Herzen.

Zugegeben, die Treffen mit den Kindern werden vielleicht nicht immer ganz einfach sein. Die vorliegende Mappe soll Ihnen helfen, je nach Ihren Möglichkeiten, unseren Glauben mit den Kindern zu vertiefen. Dabei ist zunächst von besonderer Wichtigkeit, dass die Kinder sich in der Gruppe wohlfühlen und Gemeinschaft erfahren. Wenn nötig, legen Sie sich eine bestimmte Sitzordnung zurecht, um z. B. ein zappeliges Kind unmittelbar neben sich zu setzen. Oft ist es angebracht, zu bremsen, wenn ein gesprächiges Kind das Wort an sich reißt, oder schüchterne Kinder zu ermutigen, sich zu äußern. Sehen Sie bitte von einer übertriebenen Bewirtung der Kinder ab, damit keine überflüssigen Vergleiche zwischen den Gruppen aufkommen. Sollte ein Kind bei einem Treffen unentschuldigt fehlen, dann fragen Sie bitte bei den Eltern nach. Informieren Sie uns bitte, wenn ein Kind mehrmals nicht an den Tischrunden teilgenommen hat.

Bei Fragen und Problemen stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit zur Verfügung.

Ihr Seelsorgeteam

der Pfarrgemeinde St. Josef, Weiden.

Jesus - unsere Mitte - unser Licht

Material: Kerze, Wachsplatten, Messer, Unterlagen / Holzbretter

1. Schritt: Aufwärmen und einander näher kommen

Zu Beginn der Gruppenstunde soll ein Kennenlernspiel stehen (Spiele siehe Anhang). Kennen sich die Kinder bereits alle (!) untereinander, wird die Stunde mit einem anderen Spiel begonnen. Geeignet wäre zum Stundenthema auch das Spiel „blinde Kuh“. Die Dunkelheit, die jeder nachempfinden kann, dient somit gleich der Überleitung und Weiterführung.

2. Schritt: Licht und Dunkel

Die Kinder versammeln sich im Sitzkreis. Der Raum wird so gut es geht abgedunkelt. Der Gruppenleiter (im folgenden immer GL) fragt: „Wie fühlst du dich im Dunkeln? – Vielleicht hast du schon mal erlebt, dass es ganz finster um dich war!“
Kinder sagen ihre Gedanken.

Anschließend kann folgender Text meditativ vorgelesen werden:
Alles ist dunkel um mich.
Dunkelheit und Nacht machen mich manchmal unsicher.
Ich weiß nicht mehr, wo ich bin, wo ich hingeh, wer um mich ist.
Im Finstern fühle ich mich nicht sehr wohl.
Wenn es dunkel ist, habe ich manchmal Angst.
Vor allem, wenn ich durch dunkle Straßen gehen muß,
wenn ich nachts kein Licht habe, dann fühle ich mich nicht wohl.
In der Dunkelheit fühle ich mich einsam und friere.

In der Dunkelheit suche ich nach Halt – ich sehne mich nach Licht.

GL zündet eine Kerze an, die bereits in der Mitte des Kreises steht! Die Kinder sollen in Stille beobachten können, wie sich der Raum langsam mit dem Licht erfüllt. Nach einigen Augenblicken fragt GL nach dem Empfinden der Kinder.
Anschließend kann ein weiterer Text vorgetragen werden:

Nun brennt eine Kerze -- ein Licht.
Es ist nicht mehr dunkel – das Licht hat die Dunkelheit besiegt.
Wir können wieder alles sehen.
Wir finden uns zurecht.
Ich fühle mich nicht mehr einsam, sondern geborgen.
Licht strahlt auch Wärme aus.
Wo Licht ist, sind Menschen.
Licht schenkt Freude.

GL erklärt: Wenn wir Christen vom Licht sprechen, dann hat das für uns immer etwas mit Jesus zu tun. Davon will ich euch eine Geschichte vorlesen:

Jesus zieht durch die Straßen der Dörfer und Städte. Die Menschen öffnen ihre Türen. Sie gehen aus ihren Häusern. Sie wollen Jesus sehen, hören, ihn berühren. Jesus schaut die Menge an: die Frauen, die Mütter, die Kinder, die Kranken, die Alten. Jesus spürt: Viele haben Angst. Viele suchen nach dem richtigen Weg in ihrem Leben. Er spürt, wie sie im Dunkeln tappen. Da sagt er zu ihnen: Ich bin das Licht der Welt. Ich bin für jeden von euch das Licht. Wer zu mir kommt, wird nicht mehr im Finstern gehen, sondern wird das Licht des Lebens haben. Wer zu mir kommt, braucht sich vor nichts mehr zu fürchten. Die Menschen erinnern sich daran, dass er einen Blinden geheilt hatte. Die Menschen vertrauen Jesus. Sie spüren: Er ist das Licht der Welt.

GL nimmt jetzt die Kerze in die Hand und sagt: Jesus sagt das nicht nur den Menschen damals. Jesus sagt das auch zu uns.

GL reicht der Reihe nach jedem Kind die Kerze und sagt:

„(Name), Jesus sagt zu dir: Ich bin dein Licht. Wenn du einmal Angst hast, bin ich bei dir.“

3. Schritt: Wir gestalten unsere Gruppenkerze

Die Gruppe gestaltet nun miteinander ihre Gruppenkerze.

Erarbeitungsmöglichkeiten:

- Gemeinsames Überlegen, welche Motive auf die Kerze sollen, Aufgaben verteilen, einzelne Motive aus Papier ausschneiden (siehe Anhang), auf Wachsplatte legen und mit Küchenmesser ausschneiden, Wachsteile auf die Kerze auflegen, mit warmer Hand festdrücken.
- Wichtig: Jedes Kind soll etwas von sich persönlich auf die Kerze bringen: z. B. Anfangsbuchstaben des Namens o.ä.
- Damit die Verbindung der Gruppe mit Jesus deutlich wird, bildet den Mittelpunkt der Kerze das Kreuz oder ein Symbol für Jesus!

4. Schritt: Vertiefung und Abschluß

Im Anschluß an die Arbeit setzen sich alle noch mal im Kreis zusammen. Die Gruppenkerze, die gleichzeitig „Jesus-Kerze“ ist, wird in der Mitte entzündet.

GL: Wir schauen die Kerze an und werden noch mal ganz still. Wenn wir unsere Hände vorsichtig der Flamme nähern, spüren wir ihre Wärme.

Jesus Christus hat uns Licht in die Welt gebracht. Immer, wenn wir diese Kerze nun anzünden, denken wir daran, dass Jesus in unserer Mitte ist. Denn er selbst hat gesagt: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht im Finstern umherirren, sondern das Licht des Lebens haben.

Wir machen jetzt das Kreuzzeichen und besingen Jesus als das Licht der Welt. Damit wollen wir unseren Weg hin zur Erstkommunion unter den Segen Gottes stellen.

Kreuzzeichen und Lied: Du bist das Licht der Welt (Anhang)

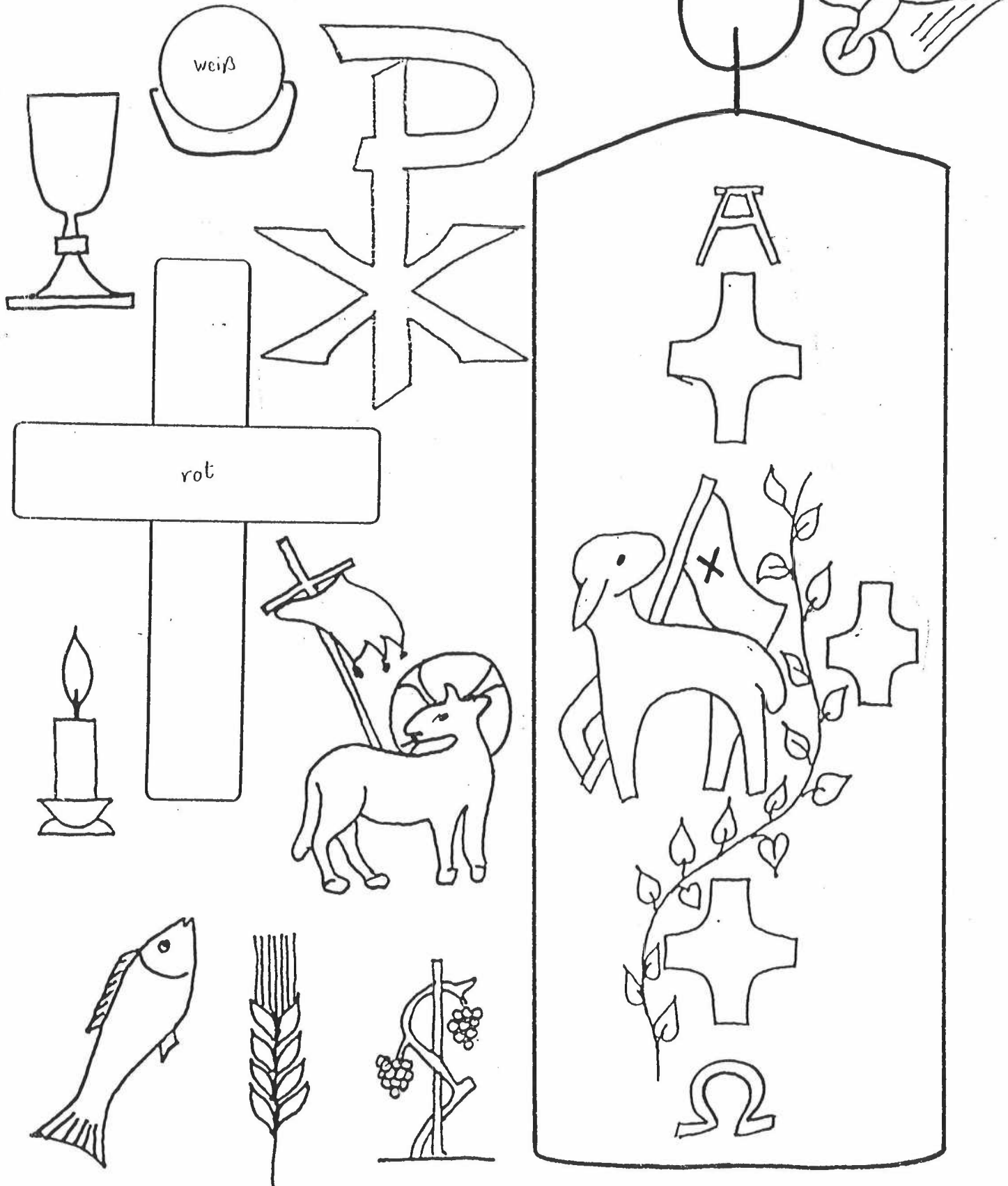
Hinweis:

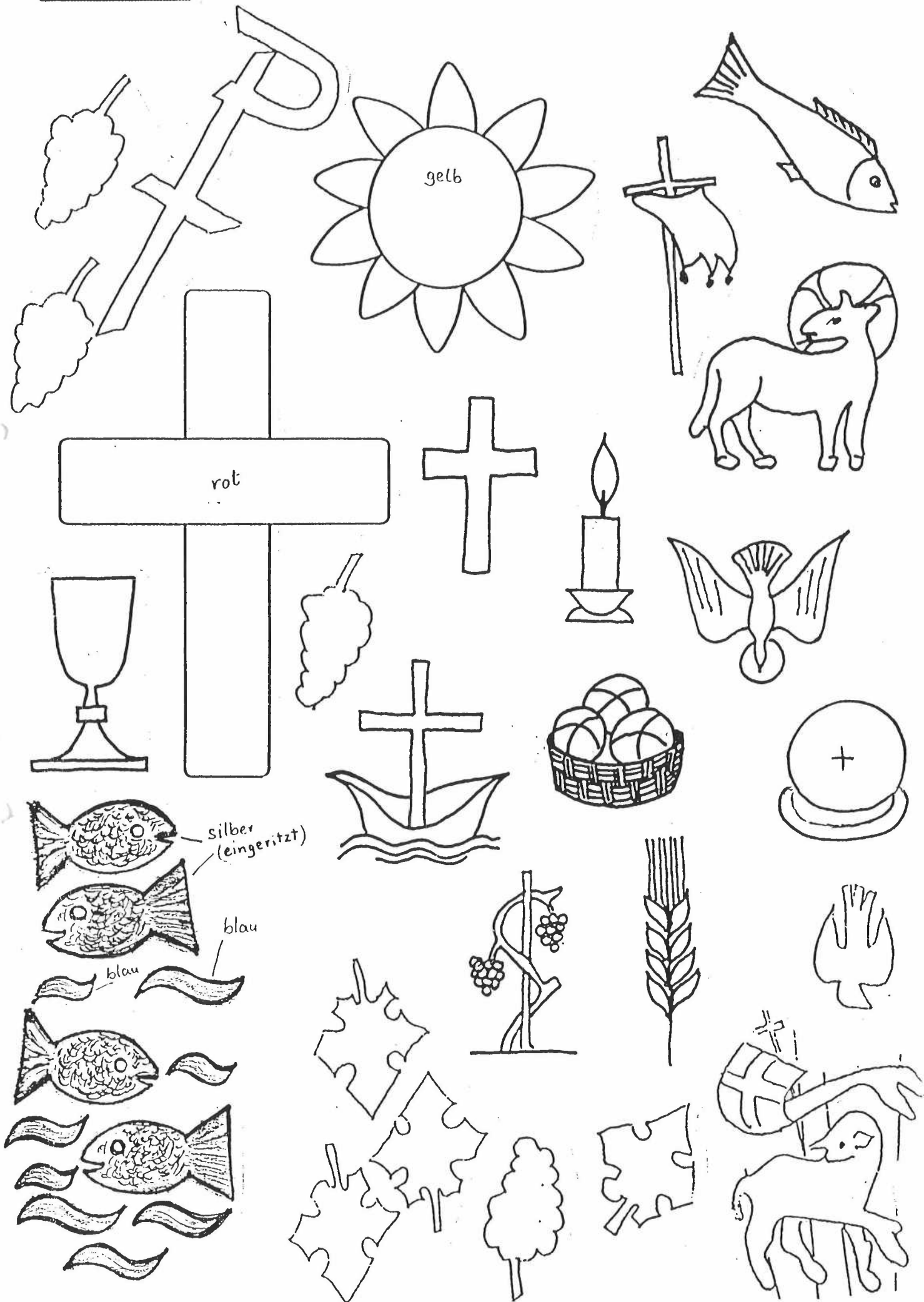
Das Kreuzzeichen und das Entzünden der Gruppenkerze (Jesus-Kerze) soll von nun an als bewusster Beginn im Namen Gottes am Anfang jeder Gruppenstunde stehen. So wird dies für die Kinder zu einem festen Ritual.

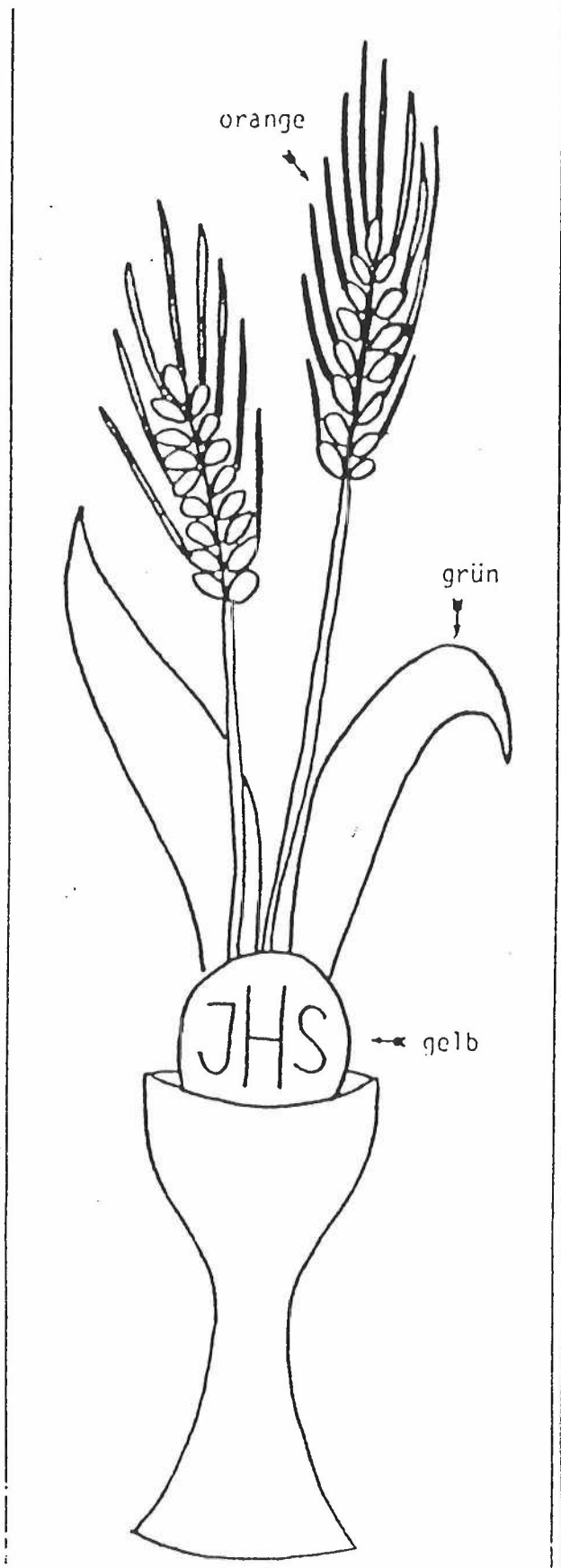
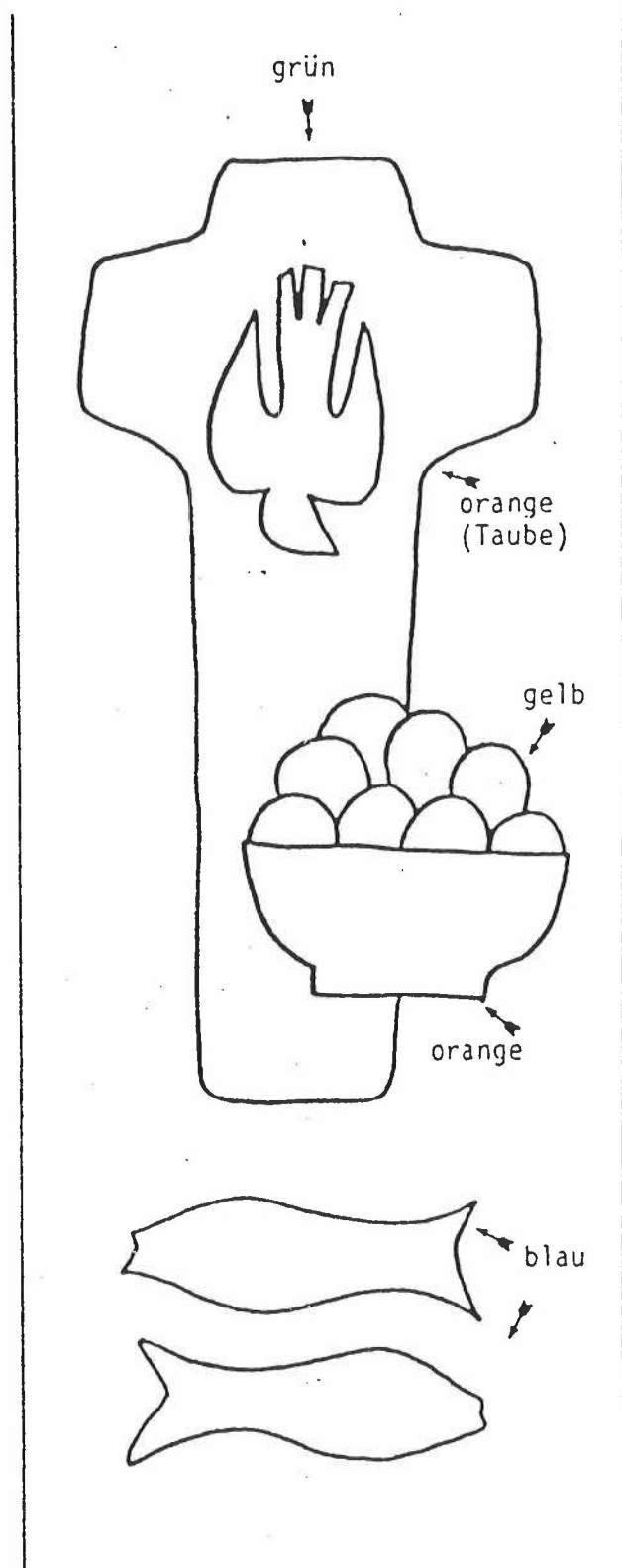
Für das nächste Treffen benötigen die Kinder einiges Material, das sie von daheim mitbringen sollen – siehe Materialblatt zum Gestalten einer Weihwasserflasche und Hinweise der nächsten Gruppenstunde!

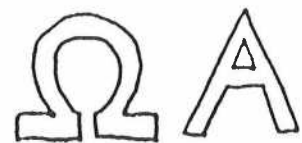
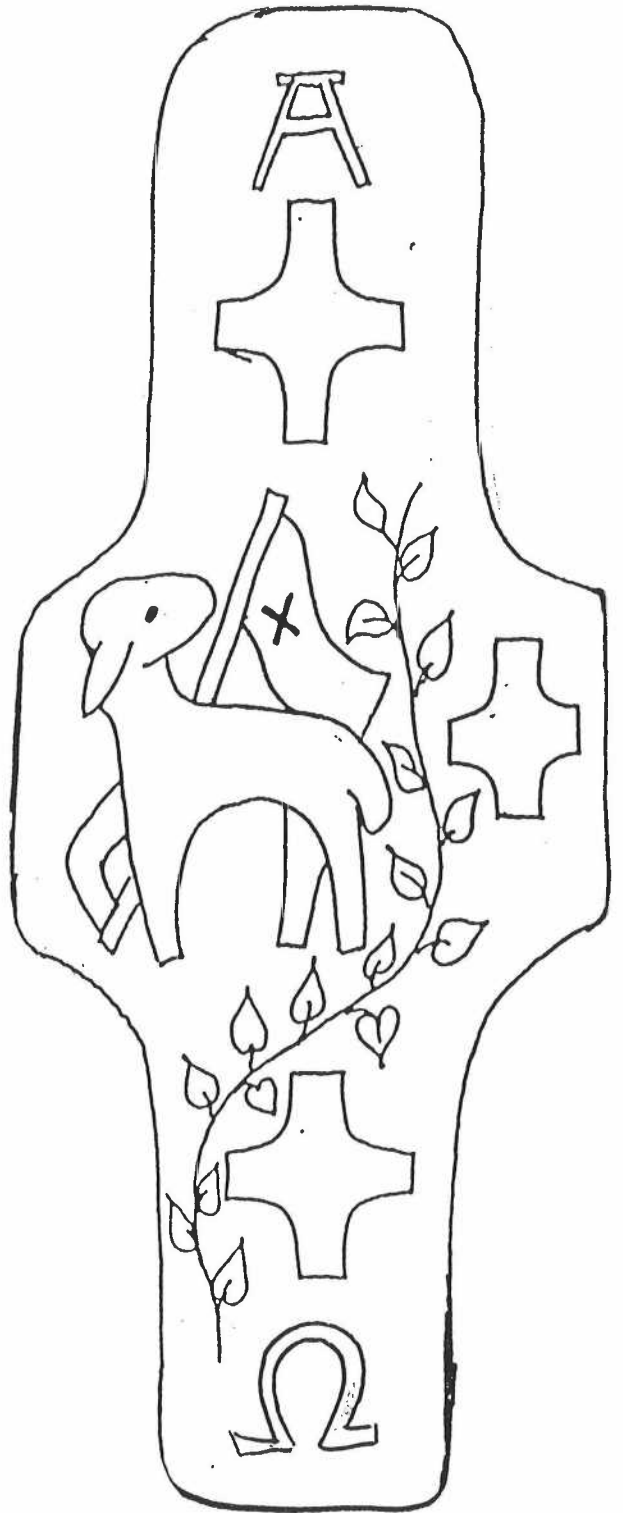
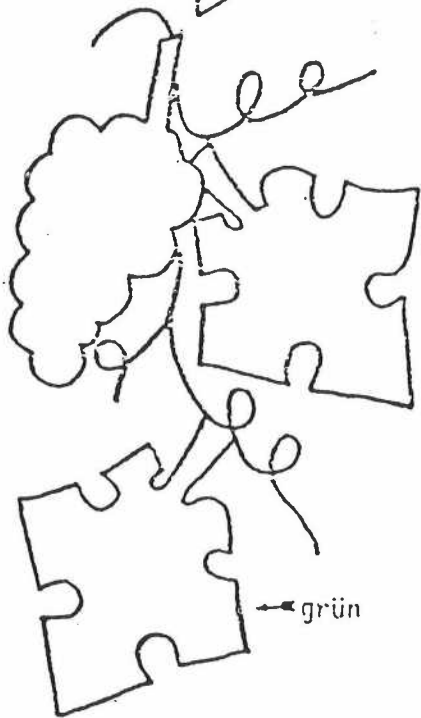
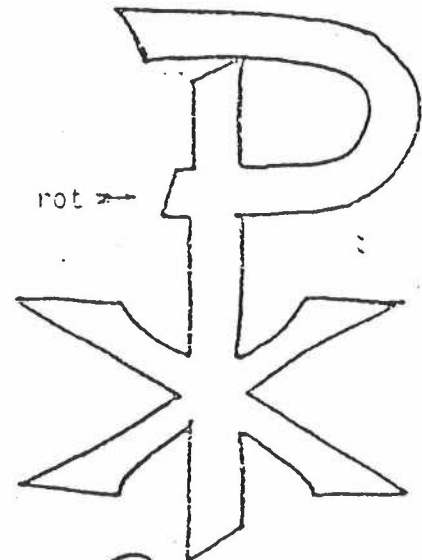
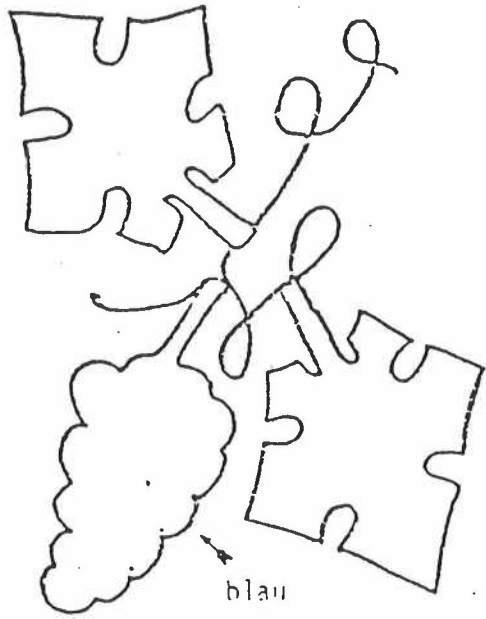
Eine Jesuskerze basteln

- Überlege Dir, welche Motive Du auf der Kerze haben willst
- Zeichne sie auf oder pause sie ab
- Schneide die Motive vom Papier aus
- Lege das Papier auf farbige Wachsplatten auf und schneide die Motive mit einem kleinen Messer aus dem Wachs
- Die Wachsmotive kannst Du jetzt auf Deine Kerze legen und mit warmer Hand festdrücken









Jesus sagt: "Ich bin das Licht der Welt!"



"Als Jesus ein andermal zu ihnen redete, sagte er: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird das Licht des Lebens haben." Joh 8,12

"Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten werke sehen und euren Vater im Himmel preisen." Mt 5,14-16

Licht sein bedeutet:

Licht - Geschichten

Die Halle der Welt mit Licht erfüllen

Ein König hatte zwei Söhne. Als er alt wurde, da wollte er einen der beiden zu seinem Nachfolger bestellen. Er versammelte die Weisen seines Landes und reif seine Söhne herbei. Er gab jedem der beiden fünf Silberstücke und sagte: "Füllt für dieses Geld die Halle in unserem Schloß bis zum Abend. Womit, das ist eure Sache." - Die Weisen sagten: "Das ist eine gute Aufgabe."

Der älteste Sohn ging davon und kam an einem Feld vorbei, wo die Arbeiter dabei waren, das Zuckerrohr zu ernten und in einer Mühle auszupressen. Das ausgepreßte Zuckerrohr lag nutzlos umher. - Er dachte sich: "Das ist eine gute Gelegenheit, mit diesem nutzlosen Zeug die Halle meines Vaters zu füllen." - Mit dem Aufseher der Arbeiter wurde er einig, und sie schafften bis zum späten Nachmittag das ausgedroschene Zuckerrohr in die Halle. Als sie gefüllt war, ging er zu seinem Vater und sagte: "Ich habe deine Aufgabe erfüllt. Auf meinen Bruder brauchst du nicht mehr zu warten. Mach mich zu deinem Nachfolger."

- Der Vater antwortete: "Es ist noch nicht Abend. Ich werde warten."

Bald darauf kam auch der jüngere Sohn. Er bat darum, das ausgedroschene Zuckerrohr wieder aus der Halle zu entfernen. So geschah es. Dann stellte er mitten in die Halle eine Kerze und zündete sie an. Ihr Schein füllte die Halle bis in die letzte Ecke hinein.

Der Vater sagte: "Du sollst mein Nachfolger sein. Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um die Halle mit nutzlosem Zeug zu füllen. Du hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht und hast sie mit Licht erfüllt. du hast sie mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen."

(aus: P. Jakobi; Damit das Glück Wurzeln schlägt; Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 4/1993)

Licht sein

In einem Winkel der Welt kauerte verbissen, trotzig und freudlos eine dicke, schauerliche Finsternis. Plötzlich erschien in dieser Nacht ein kleines Licht, klein, aber ein Licht. Jemand hatte es hingestellt. Es war ganz einfach da und leuchtete. Einer, der vorüberging meinte: "du ständest besser woanders als in diesem abgelegenen Winkel." "Warum?" fragte das Licht. "Ich leuchte, weil ich Licht bin, und weil ich leuchte, bin ich Licht. Ich leuchte nicht um gesehen zu werden, nein, ich leuchte, weil es mir Freude macht, Licht zu sein." Aber die düstere Finsternis ging zähneknirschend und wütend gegen das Licht an. Und doch war die ganze große Finsternis machtlos gegen dieses winzige Licht.

(aus: W. Hoffsummer; Kurzgeschichten 1; Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 13/1992)